

**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus  
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege  
**Band:** 67 (1973)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Amerikanische Vorschriften für bleifreien Kraftstoff  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-142202>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

in den Jahren 1964/65 auf dreizehn im Jahr 1969 absank. China revidiert seine Afrika-Politik. «Die chinesischen Politiker haben aufgehört, für Afrika eine Revolution zu proklamieren, denn sie haben gemerkt, daß das ihre afrikanischen Kollegen, die vielfach noch sehr unsicher auf ihren Stühlen sitzen, erschreckt» (Peter Grubbe in der WDR-Sendung vom 13. Januar 1972 «Bericht aus der Dritten Welt»). 1970 nahmen bereits wieder sieben neue afrikanische Staaten Beziehungen zu China auf (Burundi, Äquatorial-Guinea, Äthiopien, Nigeria, Kamerun, Sierra Leone und Lybien) — allgemein als positives Resultat der neuen chinesischen Afrika-Politik gewertet, die weniger als zuvor politische und ideologische Einflußnahme intendiert. Sichtbar wird die veränderte Politik daran, daß China auch zu solchen Staaten Beziehungen unterhält, deren Regierungen keineswegs sozialistische Gesellschaftsordnungen anstreben (zum Beispiel Marokko, Uganda, Äthiopien). Afrika muß diese, revidierter chinesischer Außenpolitik zufolge, ohne Hilfe von außen, allein durch geduldige Arbeit im jeweiligen Land, selbst aufbauen. «Wenn die KPCh die Prinzipien der friedlichen Koexistenz für die Außenpolitik der VR China gegenüber Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung als unbedingt verbindlich erklärt und sich streng an sie hält, dann deshalb, weil sie weiß, daß die Klassenwidersprüche in diesen Ländern selbst die Revolution hervorbringen werden und daß die Revolution von den Völkern dieser Länder im Vertrauen auf die eigene Kraft geführt werden muß» (Joscha Schmierer in: «Das Neue Rote Forum», 1/72).

Dem Ziel, «imperialistischen» wie «sozialimperialistischen» Einfluß auf afrikanische Staaten zurückzudrängen und Abhängigkeiten zu mildern, will nach wie vor die chinesische Entwicklungshilfe dienen. In Übereinstimmung mit den acht von Tschou En-lai in Conakry verkündeten Prinzipien (1965) chinesischer Hilfeleistungen sind im Zeitraum von 1960 bis 1971 (einschließlich) an Schwarzafrika Kapitalhilfen in Höhe von 768,72 Millionen US-Dollar gegeben worden (s. folgende Übersicht; in Millionen US-Dollar)

1960: 25,0	1963: 30,0	1966: 11,48	1969: 0,5
1961: 39,2	1964: 119,0	1967: 20,9	1970: 402,0
1962: —	1965: 19,1	1968: 1,0	1971: 100,54

(Quelle: Forschungsinstitut der Friedrich Ebert-Stiftung, 1972)

In «EPDEntwicklungspolitik», 2, 1973

Barbara Geier

## Amerikanische Vorschriften für bleifreien Kraftstoff

Washington, 29. Dez. (vwd). Die amerikanische Umweltschutzbehörde (EPA) hat jetzt die seit langem erwarteten Vorschriften über die Verbleiung von Vergaserkraftstoffen veröffentlicht. Danach sind vom 1. Juli

1974 an alle amerikanischen Tankstellen gehalten, mindestens eine blei- und phosphorfreie Benzinsorte zu führen. Als «blei- und phosphorfrei» gelten Kraftstoffe, die je amerikanische Gallone (3,78 l) 0,05 Gramm Blei und 0,05 Gramm Phosphor enthalten. Der Treibstoff muß eine Mindestoktanzahl von 91 haben. Gleichzeitig verfügte die Behörde die schrittweise Reduzierung des Bleigehaltes sämtlicher Vergaserkraftstoffe zwischen dem 1. Januar 1975 und dem 1. Januar 1978. Von der EPA wurden Gesundheitsgesichtspunkte ausdrücklich als Begründung für diese Maßnahme erwähnt.

An Kraftwagen, die mit bleifreien Kraftstoffen gefahren werden können, muß an Instrumentenbrett und Einfüllstutzen der Hinweis angebracht sein: «Nur unverbleites Benzin». Um mißbräuchliche Verwendung von verbleiten Kraftstoffen zu vermeiden, schreibt die EPA die Entwicklung speziell dimensionierter Kfz-Einfüllstutzen und Zapfhähnen vor; Tankstellen, die keine unverbleiten Kraftstoffe führen, müssen einen gut sichtbaren, schriftlichen Hinweis haben, dessen Text von der Behörde verbindlich vorgeschrieben ist.

Den Raffineuren wird zur Auflage gemacht, der EPA vom 1. Januar 1975 an vierteljährlich einen Bericht vorzulegen, der die genaue Menge der Bleiadditive der erzeugten verbleiten Benzine sowie den durchschnittlichen Bleigehalt je Treibstoffsorte ausweist.

(Zur Nachahmung empfohlen!) Aus: «Frankfurter Zeitung»

## **Setzt sich Schwarzenbach plötzlich für die Fremden ein?**

### **Offene Fragen**

des HEKS-Informationsdienstes an den Republikaner-Nationalrat

Im Zusammenhang mit einer Interpellation betr. Rhodesien hat die Tagespresse über einen privaten Besuch von Nationalrat James Schwarzenbach bei Premierminister Jan Smith in Salisbury berichtet. Schwarzenbach hatte dort, seiner eigenen Darstellung zufolge, «zufrieden Leute mit freundlichen Beziehungen zwischen Schwarz und Weiß» gesehen und beiläufig am rhodesischen Radio erklärt, die Kampagne des Ökumenischen Rates der Kirchen gegen Rhodesien sei «nicht nur schädlich, sondern kriminell».

Diese Aussagen nimmt der Informationsdienst des Hilfswerks der Evangelischen Kirchen der Schweiz (HEKS) zum Anlaß, um an das Schicksal der «Cold Comfort-Farm» zu erinnern und ein paar Fragen an Schwarzenbach zu richten. Der Informationsdienst führt im wesentlichen aus: